

Ein Litho-Comic im Posterformat.

Wer sagt denn, dass alt und neu nicht harmonieren können? Das beweist schon das anhaltend hohe Interesse für den Letterpress, der digitales Entwerfen mit analogem Buchdruck vereint. Der spanische Maler Eduardo Roca versucht sich an einer ähnlichen Kombination: Er zeichnet Comics direkt auf den Lithostein. Und in der Neuhauser Kunstmühle im österreichischen Hohenberg fand er den begeisterten Unterstützer dieses Experiments. Jeder Druck in Postergröße von 86 x 61 Zentimeter ist eine weitere Seite im Leben des »Papiergeborenen«. Remigio ist sein Name, er stieg aus einem Blatt und wandelt nun zwischen Zwei- und Dreidimensionalität – als Museumswächter und unverhoffter Agent. Er hat ein Techtelmechtel mit einem schönen Mannequin vom Werbeplakat neben seiner Dachgeschosswohnung, streunt philosophierend mit seiner eigentlichen Liebe, Picassos kubistischer Dora Maar, durch die Bilder anderer Maler wie Diego Velázquez und Jacob van Ruisdael, entdeckt auf dem Wiener Opernball eine Spur zu einer in Ölgemälden versteckten Verschwörung, die archetypische Machtmenschen kloniert, erlebt gar eine Hubschrauberjagd in Fantomas-Manier, aus der ihn seine Dora rettet. Und hier endet die erste Serie aus elf Blättern in 250er Auflage. Roca, der auch an der Freien Akademie Augsburg unterrichtet, lebt in Wien, wurde an der Universität für Bildende Kunst in Granada ausgebildet und reüssiert mit Ölbildern fiktiver Landschaften. Da er auch in frühen Jahren die Comicschule JOSO in Barcelona besuchte und zusätzlich einen Hintergrund als technischer Zeichner besitzt, kommt nun alles im RemigioComic zusammen. Roca pflegt einen realistischen, konturenreichen Strich, die durch das Auf-den-Stein-Zeichnen einen kohlestiftartigen Duktus erhält. Es eröffnen sich Schattierungen und Nuancen neben der getuschten Geradlinigkeit der Umrisse. Die Panels variieren dynamisch, Sprechblasen ragen über Rahmen, und es gibt auch ein Blatt mit nur einem einzigen Motiv in den Katakomben der Bösewichter. Von Nikolaus Topic-Matutin, Kopf der Kunstmühle, stammen humorvoller Plot und Text, und der Steindrucker Thomas Franke aus Leipzig übernahm die handwerkliche Umsetzung vor Ort in Österreich – gedruckt von präparierten Zinkplatten in einer Litho-Offsetpresse. Das Ergebnis: Ein Comic, dessen Handlung einen dazu 127 zwingt, mitzumachen – schon allein beim Neigen des Kopfes, wenn man das Großformat mit den Augen abfährt. Im letzten Jahr gab es schon eine Crowdfunding-Aktion, um Remigios Abenteuer wie bisher mit einem Blatt pro Monat fortzusetzen. Leider ohne Erfolg, aber die Webseite erlaubt noch treffende Einblicke ins Werk. Ein Fortführung dieser Poster-Strips wäre sehr zu begrüßen, auch eine Auflage in Heftform wäre reizvoll. Ein kunsthistorischer Spaß mit Haptik und Optik. (Remigio. Hohenberg: Neuhauser Kunstmühle 2018–2020. Bisher 11 Blätter, Lithografie, 86 x 61 cm. Mehr Info unter: www.startnext.com/remigio-derpapiergeborene. Kontakt: office@neuhauser-kunstmuehle.at)
Till Schröder